Pressemitteilung der Bayernpartei (BP)

Kreisverband Deggendorf

Kontakt:

BP Kreisverband Deggendorf
1. Vorsitzender Thomas Pfeffer
Kirchfeldstraße 17
94551 Lalling

Tel.: 0151/27579203

thomas.pfeffer@bayernpartei.de

Bayernpartei Kreisverband Deggendorf stellt Thomas Pfeffer einstimmig als Landratskandidaten auf

Platting/Lalling. Der Kreisverband der Bayernpartei Deggendorf hat den 36-jährigen Thomas Pfeffer aus Lalling einstimmig zum Kandidaten für die Landratswahl nominiert. Mit der Aufstellung, welche im Gasthof zur Isar in Plattling stattfand, setzt der BP-Kreisverband auf eine Persönlichkeit, die sowohl kommunalpolitisch erfahren als auch beruflich tief im sozialen Bereich verwurzelt ist.

Einen Gegenkandidaten gab es nicht. Der Wunsch einen eigenen Landratskandidaten aufzustellen kam aus der Mitte des Kreisverbandes.

Pfeffer verfügt über zwei abgeschlossene Berufsausbildungen – als Fachkraft für Lagerlogistik sowie als staatlich anerkannter Erzieher. Beruflich ist er als pädagogischer Teamleiter bzw. Heimleiter tätig und trägt umfassende Führungsverantwortung im Sozialbereich.

Seit 2020 gehört Pfeffer dem Gemeinderat Lalling an, wo er auch als Jugendbeauftragter wirkt. Ebenfalls seit 2020 ist er Mitglied des Deggendorfer Kreistags. Seit 2016 führt er die Bayernpartei im Landkreis Deggendorf als Kreisvorsitzender und war maßgeblich daran beteiligt, die BP in den vergangenen zehn Jahren, zusammen mit seinem Stellvertreter Roland Unholzer, zu einer festen politischen Größe im Landkreis zu entwickeln.

Neben seiner politischen Arbeit engagiert sich Pfeffer seit Jahren ehrenamtlich für den Erhalt der der vom aussterbenden bedrohten Bairischen Sprache. In seiner Freizeit reist er gerne und ist mit Partnerin Marina verlobt.

Zu seinen Beweggründen für die Kandidatur erklärt Pfeffer: „Politische Wahlen verstehen wir als Wettbewerb um die besten Ideen, nicht um sich gegenseitig etwas Reinzuwürgen. Favorit für das Amt des Landrats ist zwar Bernd Sibler. Demokratie lebt jedoch von Auswahl, und wir wollen den Wählern eine sehr gute Option bieten. Bei dieser Wahl stellen wir die Alternative im bürgerlichen Lager zum amtierenden Landrat dar, weil die FW und die Junge Liste keinen eigenen Kandidaten stellen.“

Pfeffer zu seinem Stil: “ich bin kein Freund ewig langer Reden und Selbstbeweihräucherung, sondern ein Pragmatiker. Mir sind Taten wichtiger wie Worte. Im Kreistag halte ich es für wichtig, dass man fair und respektvoll über Parteigrenzen hinweg zusammenarbeiten kann. Zwar steht der Landkreis gut da, aber es geht noch mehr. Wichtig für die nächsten Jahre sind eine klare Strategie für den Landkreis, sowohl im Bereich Wirtschaftsförderung und Regionalentwicklung, als auch ÖPNV und Tourismus sowie vor allem der Jugendhilfe. Klar sind vieles staatliche Pflichtaufgaben und die Handlungsspielräume gering, aber diese müssen wir maximal nutzen.“

Pfeffer weiter: „Wir müssen den hohen Schuldenstand in einer Zeit der Wirtschaftsflaute unter Kontrolle halten und trotz der wirtschaftlich sehr schwierigen Lage des Kreiskrankenhauses.“ Pfeffer kritisiert vor allem die hohen Kosten für Neubauten. „So wie der Staat baut, würde es kein Privater machen. Es muss nicht die komplexeste Technik verbaut werden, die zudem oft aufgrund von Fehleranfälligkeit langfristig hohe Instandhaltungs- und Wartungskosten verursacht. Es muss viel mehr Wert auf Langlebigkeit und Reparaturfreundlichkeit gelegt werden“. Bei Landkreisbauten verfolgt Pfeffer eine nachhaltige Linie: „Sanierung vor Neubau, außer wenn die Sanierungskosten die Neubaukosten übersteigen“. Grundsätzlich mahnt Pfeffer mehr nachhaltiges und langfristiges Denken an. Ein profanes Beispiel: „Bei Neubauten des Landkreises wird oft auf Flachdächer gesetzt. Das mag zwanzig oder dreißig Jahre trocken sein, und ein begrüntes Dach mag auf dem ersten Blick sehr umweltfreundlich sein, aber irgendwann tropft es durch. Wir bauen häufig nur für eine oder zwei Generationen, danach müssen wir wieder alles abreisen. Das ist alles andere als nachhaltig.“

Pfeffer warnte auch davor zu glauben, dass massiver Geldeinsatz Probleme löse. „Oft sind es die einfachen (smarten) Ideen, die uns voranbringen“. Als Beispiel nannte Pfeffer die Abbringung von QR-Codes an den Bushaltestellen im Landkreis, um die Fahrpläne digital lesen zu können. Bei Fahrradwegen nannte er Lückenschlüsse von bestehenden Radwegen sowie eine gute Beschilderung für den Radtourismus als wichtig.

Die Wirtschaftsförderung treibt Pfeffer ebenfalls um: „Klar können wir niemanden vorschreiben, wo er zu investieren hat, aber wir müssen ein wirtschaftsfreundliches Klima schaffen. In Bezug auf moderne Technologie wäre es wichtig ein KI-Rechenzentrum in den Landkreis zu holen. Die ehemalige Papierfabrik in Plattling wäre hier ein geeigneter Standort.“

Im Bereich der Verwaltung möchte Pfeffer auf mehr Digitalisierung setzen. Pfeffer möchte zudem die Land- und Forstwirtschaft im Landkreis nicht aus dem Blick verlieren. In den landkreiseigenen Schulen soll mehr Wert auf regionale Lebensmittel gelegt werden und mehr Bewusstsein für die hiesige Landwirtschaft geschaffen werden.

„Allgemein müssen wir die Leute mehr abholen. Die Corona-Zeit hat hier viel kaputt gemacht. Langsam aber beständig driften Stadt und Land auseinander“, so der Lallinger weiter. Besonders wichtig ist ihm deshalb die Jugend zu integrieren. In diesem Zusammenhang möchte Pfeffer zusammen mit den Kommunen und weiteren Akteuren ein Konzept erstellen, wie es gelingt, junge Menschen und Menschen mit Migrationshintergrund besser zu integrieren, was vor allem die Städte im Landkreis

Deggendorf betrifft. Hierbei sollten vor allem die Vereine intensiv eingebunden werden. Wenn das nicht klappt, fällt die Gesellschaft langsam auseinander.“ Herausstellen möchte Pfeffer zudem die regionale Identität und den Zusammenhalt.

Gleichzeitig möchte Pfeffer initiieren, dass bezüglich Radikalisierungstendenzen viel genauer hingeschaut wird. „Wenn im Nachbarlandkreis 5 radikale Islamisten planten einen Anschlag auf einen Christkindlmarkt zu begehen, muss das für uns ein Warnsignal sein, dass hier etwas grundfalsch läuft und die freiheitlich-demokratische Grundordnung abgelehnt wird.“ Auch solche Probleme muss ein Landrat im Blick haben, und mit Sicherheitsbehörden in den Austausch gehen.

Pfeffer möchte weitere Schwerpunkte seiner Kandidatur in einer gesonderten Wahlkampfveranstaltung vorstellen. Als gelernter Erzieher ist ihm vor allem die Jugend- und Familienförderung sehr wichtig, worauf noch genauer eingegangen wird.

Eine kleine Sensation: Die Bayernpartei stellt mit Thomas Pfeffer einen eigenen Landratskandidaten im Landkreis Deggendorf